



**03.01.2021**  
**Harald Kluge**  
**„Haben wir Erbarmen.**  
**Das Leben ist schon schwer genug.“** (Kurt Tucholsky)  
zum Anhören: [YouTube](#)

Gnädig und barmherzig bist du, HERR; groß ist deine Geduld und grenzenlos deine Liebe! Du, HERR bist gut zu allen und schließt niemanden von deinem Erbarmen aus, denn du hast allen das Leben gegeben.

Psalm 145,8f

Ich will dich loben und nie vergessen, wie viel Gutes du mir bisher getan hast. Du vergibst mir meine ganze Schuld und hilfst mir durch alle Krankheiten und Krisen! Du bewahrst mich vor dem sicheren Tod und beschenkst mich mit deiner Liebe und Barmherzigkeit. Barmherzig und gnädig bist du, groß ist deine Geduld und grenzenlos deine Liebe! Du beschuldigst mich nicht endlos und bleibst nicht für immer zornig. Denn so hoch, wie der Himmel über der Erde ist, so groß ist deine Liebe zu allen.

Psalm 103,2-5.8-11

Guter Gott!

Danke für die Möglichkeiten auch im Neuen Jahr, manches besser und mehr in deinem Sinne zu tun. Unbarmherzigkeit und Herzlosigkeit finde ich überall, auch bei mir selbst. Und das tut mir von Herzen leid.

Uerbittlich folge ich meinen Zielen.

Böswillig zerstöre ich bei anderen die Träume für eine bessere Welt.

Arglistig warte ich auf die Fehler bei anderen.

Respektlos pflege ich meine Vorurteile.

Mutwillig zerstöre auch ich Umwelt und Lebensräume.

Herzlos verschließe ich die Augen vor geforderter Hilfe.

Engherzig verschließe ich mich selbst auch vor mir.

Rational vergebe ich mir die Chancen.

Zögerlich verspiele ich die Zukunft meiner Kinder.

Ideenlos dümpel ich vor mich hin.

Gleichgültig schütze ich mich vor zu viel Emotionen.

Gott. Die Unbarmherzigkeit fühlt sich falsch und ungut an. Deshalb baue ich auf deine Barmherzigkeit, die mir ein Vorbild sein soll, dass ich zwar nie erreichen werde aber uns allen schon mal die Richtung vorgibt. AMEN

Werdet nun barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Und richtet nicht, und ihr werdet nicht gerichtet werden; und verurteilt nicht, und ihr werdet nicht verurteilt werden. Lasst los, und ihr werdet losgelassen werden.

Lukas 6,36f

Liebe Gemeinde!

„Wie können die Menschen nur so herzlos sein?“ Fassungslos macht mich immer wieder die Herzlosigkeit mancher Leute. Zum Jahreswechsel wurde mitten in der Nacht eine kleine Hündin über den Zaun einer Tierpension in Draßmarkt im Burgenland geworfen. Eingewickelt war das Hündchen in einen Mantel und ein Geschirrtuch. Wer tut so was?

Und jedes Jahr werden nach Weihnachten Tiere ausgesetzt. Ungeliebte Geschenke unterm Christbaum, wo sich Eltern und Großeltern dann nicht abgestimmt hatten. Tiere verschenkt man nicht, auch weil man sie nicht wie einen Handstaubsauger umtauschen kann. Lebendige Tiere, Geschöpfe Gottes wirft man nicht über einen Gartenzaun. Oder vielleicht war das ja noch irgendwie barmherzig? Weil, das Tier hat hier in Draßmarkt im Tierheim zumindest eine Überlebenschance. Andere Hunde und Katzen werden auf Autobahnraststätten ausgesetzt, in den Wald gejagt, oder in der Wanne ertränkt und weggeworfen.

„Wie können Menschen nur so herzlos sein?“ Ja, können wir. Und es ist immer schwierig hier ein Urteil abzugeben. Denn was für den einen unbarmherzig klingt, mag für den anderen nur recht und billig und von den Gesetzen oder der Situation her notwendig sein. So haben manche Schülerinnen darauf gedrängt, während der anhaltenden Corona-Pandemie nicht am Präsenzunterricht teilnehmen zu müssen. In einem Fall in Deutschland gehört der Vater einer Schülerin zu einer Hochrisikogrup-

pe. Daher hat die Schülerin und Tochter angesucht, nicht am Präsenzunterricht teilnehmen zu müssen. Die Befreiung vom Präsenzunterricht sei in diesem Fall nicht zu gewähren. Also hoffen die Schülerin und ihre Familie, dass sie sich nicht infiziert.

Zu allen Zeiten zeigt sich die Unbarmherzigkeit einer Gesellschaft. Was für mich unbarmherzig klingt, mag für jemand anderen jedoch gut und richtig und eben dem geltenden Recht entsprechend sein. Denken wir an die Flüchtlingsfragen und noch besser an die betroffenen Menschen. An die Flüchtlinge und an die Anrainer, etwa auf den griechischen Inseln aber auch in der Türkei und in Jordanien und überall auf der Welt. Für die einen sind die Staaten der westlichen Welt unbarmherzig, weil sie gemäß den Gesetzen, die sie sich selbst auferlegt haben, nicht mal so eben jemanden aus einem Flüchtlingslager herausholen können und ins eigene Land befördern dürfen. Unbarmherzig klingt das in den Ohren der einen Gruppe. Vernünftig und verantwortungsvoll klingelt es in den Ohren der anderen.

Jesus hat es immer wieder versucht, den Mitmenschen klar zu zeigen und vorzuleben, was Barmherzigkeit meint. Barmherzigkeit ist ein anderes Wort für Gott selbst. In allen drei abrahamitischen Religionen, Judentum, Christentum und Islam, wird Gott der Erbarmer und Barmherzige genannt. Im Islam ist die Bezeichnung "der Barmherzigste" einer der Namen Allahs. „Gott wird sich niemandes erbarmen, der sich der Menschen nicht erbarmt.“ So hat es der letzte Prophet im Islam, Mohammed, beschrieben. „Sag: Wem gehört, was im Himmel und auf Erden ist? Sag: Gott. Er hat sich zur Barmherzigkeit verpflichtet.“ Sure 6 Vers12.

Die Nachfolger Jesu müssen Menschen der Barmherzigkeit sein, denn sie haben Barmherzigkeit gefunden und Barmherzigkeit hat sie gefunden.

Der englische Baptistenprediger Charles Haddon Spurgeon beschreibt die Barmherzigkeit als ansteckend. Sie lässt sich seiner Meinung nach trainieren. Jesus hat diesen Gedanken auch, wenn er in seiner Feldrede predigt: „Werdet barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Gut, ich kann ja nicht allen Menschen und Tieren gegenüber barmherzig sein. Und für Jesus geht es hier um ein sich daran ausrichten. Es ist in den Religionen wie auch bei Laotse, der Gründerfigur des Taoismus, und im Buddhismus und Hinduismus gleichermaßen die Barmherzigkeit, an der sich unsere Menschlichkeit zeigt. „Wer anderer Not löst, der ist der Erlöste“, dichtet Laotse.

Barmherzig zu sein, falle positiv auf den zurück, der sie zeigt. Ganz barmherzig, zu 100% können wir es nie sein. Und so ist dieses „Werdet barmherzig!“ bei Jesus auch sachte zu verstehen. „Macht

einmal den ersten Schritt und dann noch einen und richtet euch daran aus.“

Mag die Verteilung der Impfstoffe gegen Covid 19 uns ungerecht und der Kampf darum mir als unbarmherzig geführt vorkommen. So hat die Initiative COVAX wie früher schon gemeinsam mit der Weltgesundheitsbehörde sich als Aufgabe gesetzt, den 90 ärmsten Ländern der Welt die Beschaffung dieser Impfstoffe auch zu ermöglichen. Gegen vermeintliche Unbarmherzigkeit lässt sich etwas tun. Unbarmherzig zuschlagen wird in den kommenden Wochen auch immer wieder das Homeschooling. Da sehen viele wieder die Kluft zwischen den einkommensstarken und einkommensschwächeren Familien aufgehen. Wer daheim einen flotten Laptop hat, vielleicht noch eine flotte Mama oder einen flotten Papa dazu, die herbeispringen, wenn es bei der Videokonferenz zu Deutsch oder Mathe oder Turnen zu Problemen kommt, kann sich 2021 glücklich schätzen. Manche Familien besitzen weder einen Laptop, noch einen Internetanschluss, keine Datenvolumen und haben auch keinen Elternteil daheim.

Und richtig unbarmherzig zeigen sich dann manche Lehrkräfte, die den Lehrstoff trotzdem durchpeitschen ohne Kompromisse. Bis Herbst sollen in Österreich alle SchülerInnen mit den Geräten zum Homeschooling ausgestattet sein. Vielleicht kann man gleich Drucker mit Druckerpatronen, Scanner, Internetanschluss dazu besorgen?

Was hilft bei Unbarmherzigkeit und Herzlosigkeit und Härte und Engherzigkeit denn eigentlich? So auf die Schnelle, meint der Satiriker Jan Böhmermann, hilft ihm dabei die Ironie. Vor der Verzweiflung über die Bosheit und Bösarbeiten muss man sich schützen. Die Ironie „... ist ganz wichtig, damit man da nicht vor Verzweiflung sich irgendwann abmeldet oder in irgendwelche schlimmen Depressionen rutscht.“ Für ihn, den unbarmherzigen Interviewer, ist Twitter ein Zeichen für die Unbarmherzigkeit, mit der er täglich konfrontiert wird. Twitter, und alle sozialen Medien, sind extrem unbarmherzig. „Es werden Überschriften hin und hergeworfen, man beschimpft sich gegenseitig, man versucht möglichst Positionen zuzuspitzen.“ Online sei es meistens härter als im analogen Leben. „Weil sich Menschen am Ende dann doch am Tisch gegenüber sitzen müssen und man da selbst mit dem allergrößten Feind meistens noch eine menschliche Ebene hat, die einen verbindet.“

Barmherzigkeit braucht ein Gegenüber, das ich anschauen, dem ich in die Augen blicken kann. Dann stellt sich so ein Gemeinschaftsgefühl erst ein. Man will sich ja Aug in Aug kaum etwas Böses tun. Barmherzigkeit ist anders als Mitleid ein aktives Wort. Wer mitleidet steckt noch im Leiden mit drin, fühlt mit, weint mit, jammert mit, klagt mit. „Ist das nicht alles schrecklich!“ Barmherzigkeit zeigt sich dann bereits in meinen Handlungen.

"Ihr könnt klein anfangen, ihr könnt es probieren. Man darf sich trauen, es langsam zu lernen."  
„Werdet barmherziger. Versucht es doch einmal.“ So leitet uns Jesus an, es seinem Gott Vater gleich zu tun. Barmherzigkeit ist in der jüdischen Bibel eher eine weibliche Eigenschaft. Die hebräische Wurzel racham hat als Verb die Bedeutung "sich jemandes erbarmen". Als Substantiv rächäm hat das Wort dann die zwei Bedeutungen, die auf den ersten Blick kaum etwas miteinander zu tun haben: in der Einzahl "Mutterschoß"/"Gebärmutter", in der Mehrzahl "Inneres"/"Eingeweide" und zugleich "Barmherzigkeit"/"Erbarmen". Für die hebräische Bibel ist das gar nicht unlogisch: Immer wieder bringt sie Aspekte des menschlichen Lebens mit der Regung von Organen oder Körperteilen zusammen: So steht das Herz für das Denken, die Kehle für die Bedürftigkeit, der Fuß für Kraft. Im Falle der Barmherzigkeit regt sich also die Gebärmutter.

Das Gefühl, das eine Mutter oder ein Vater für die Tochter oder den Sohn empfindet ist hier gemeint. Wenn das Kind auch noch so einen großen Fehler gemacht hat. Wir Eltern können unseren Kindern oft das Schlimmste vergeben. Hoffentlich.

Bei vielem, was Menschen anderen, den Tieren oder sich selbst antun, denk ich mir: „Da geht man des G´impfte auf.“ So viel Herzlosigkeit ist nicht zu fassen. Und das ist eine gute Einstellung. Weil sie mich nicht ruhig werden lässt. Der Ärger über die Unbarmherzigkeit stachelt mich an, hier aktiv zu werden. Erbarmungslosigkeit begegnet mir immer und überall. Die Serien, Filme und Romane und Nachrichten sind voll davon. Nur nicht vergeben, nur nicht nachgeben, nur nicht verzeihen, nur nicht großzügiger sein als nötig. Das könnte alle ausgenutzt werden. Und das wird es auch. Und es ist schwer mit der Barmherzigkeit.

„Begrift doch endlich, was Gott meint, wenn er sagt: Wenn jemand barmherzig ist, so ist mir das lieber als irgendwelche Opfer und Gaben.“ (Matthäus 9,13)

„Egal, was dir jemand zufügt oder anderen zugefügt wird, bleib bei dir selbst, richte dich auf Gott hin aus. Und gib deine Suche nach Barmherzigkeit nicht auf.“ Wirf sie nicht in den Müll und nicht über einen Zaun.

Oder mit dem Kabarettisten Gerhard Polt gesprochen: „Wir dürfen alles sein – außer unbarmherzig.“

„Haben wir Erbarmen. Das Leben ist schon schwer genug.“ (Kurt Tucholsky)

AMEN

## BARMHERZIGKEIT BUCHSTABIERT!

Gott. Immer auf Augenhöhe

Nie von oben herab

Stets aufs Neue hinein buchstabiert in den Alltag:

Beistehen – wo andere gehen

Aufrichten – mitten im Druck

Respekt zollen – jedem Menschen

Mut machen – statt lähmen

Humor haben – und lachen

Einfühlsamkeit riskieren – mitten in der Routine

Rachegelüste wandeln – durch ein neues Denken

Zuwendung leben – aus Überzeugung

Interesse bekunden – mit wachem Blick

Großzügigkeit wagen – und der Enge trotzen

Keine Schranken setzen – dem Wohlwollen

Einen neuen Anfang machen – immer wieder

Ideenreich Brücken bauen – aufeinander zu

Tragen und getragen werden – aus vollem Herzen

Gott. Deine Barmherzigkeit ist stärkend wie Brot, anregend wie Wein, belebend wie Wasser und notwendig wie Luft.

AMEN

Der Segen Gottes falle auf uns wie Regen, der das Land befeuchtet.

Der Segen Gottes falle auf uns wie Schnee, und decke barmherzig zu was wund ist und Zeit zum Heilen braucht.

Der Segen Gottes falle auf uns wie ein sanftes Licht, das uns den Weg zeigt.

Es segne und behüte uns der gnädige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. AMEN